Bezugspreis:
Für Dresden vierteljährlich 2 Mark 50 Pf., bei den Kaiserlich deutschen Postanstalten vierteljährlich 3 Mark; außerhalb des Deutschen Reiches Post- und Stempelzuschlag. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage abends.
Fernspr.-Anschluß: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

Ankündigungsgebühren:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner Schrift 20 Pf. Unter „Eingesandt“ die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernsatz entsprechender Aufschlag.

Herausgeber:
Königliche Expedition des Dresdner Journals Dresden, Zwingerstr. 20.
Fernspr.-Anschluß: Nr. 1295.

№ 246. Mittwoch, den 21. Oktober, abends. **1896.**

Nachbestellungen

auf das „Dresdner Journal“ für die Monate November und Dezember werden zum Preise von 1 M. 70 Pf. angenommen **für Dresden:** bei der unterzeichneten Expedition (Zwingerstr. Nr. 20), **für auswärts:** bei den Postanstalten des betreffenden Orts zum Preise von 2 M.

Ankündigungen aller Art finden im „Dresdner Journal“ eine sehr geeignete Verbreitung, und es werden die **Gebühren** im Ankündigungsteile mit 20 Pf. für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum berechnet; für Ankündigungen unter „Eingesandtes“ sind die Gebühren auf 50 Pf. für die Zeile festgestellt.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Dresden, 17. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Oberlehrer Ernst Theodor Hübert an der 11. Bezirksschule in Dresden das Albrechtskreuz zu verleihen.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement der Justiz. (Schluß.)

g) Versetzt worden sind: die Assessoren und Hülfsrichter beim Amtsgerichte Burgstädt Dr. Friedrich zum Landgerichte Chemnitz, beim Amtsgerichte Dresden Drechsler zum Amtsgerichte Chemnitz, beim Amtsgerichte Grimma Schäbel zum Amtsgerichte Großenhain, beim Amtsgerichte Lengefeld Zweinert zum Amtsgerichte Tharandt, beim Amtsgerichte Meerane Dr. Lissel zum Landgerichte Zwickau, beim Amtsgerichte Neustadt Wahl zum Amtsgerichte Dresden, beim Amtsgerichte Pulsnitz Schröter zum Amtsgerichte Lommatzsch, beim Amtsgerichte Radeburg Dr. Glauning zum Landgerichte Dresden, beim Amtsgerichte Werdau Dr. Haubold zum Amtsgerichte Crimmitschau, beim Amtsgerichte Zöblitz Weißbach zum Amtsgerichte Limbach in gleicher Stellung, die Assessoren und Hülfsrichter beim Landgerichte Chemnitz Graf zur Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Plauen, beim Amtsgerichte Ehrenfriedersdorf Taube zum Amtsgerichte Stollberg, beim Amtsgerichte Meerane Kretschmer zum Amtsgerichte Oschatz, die gleichzeitig zu Hülfsrichtern ernannten Assessoren beim Oberlandesgerichte Wahl zum Landgerichte Dresden, beim Landgerichte Leipzig Kroker und Schingnitz, Kroker zum Amtsgerichte Sebnitz, Schingnitz zum Amtsgerichte Olbernhau, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Chemnitz Dr. Mann zum Landgerichte Chemnitz, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Dresden Dr. Haschke und Dr. Oertel, Dr. Haschke zum Amtsgerichte Stollberg, Dr. Oertel zum Amtsgerichte Burgstädt, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Leipzig Schwarze und Dr. Seim, Schwarze zum Amtsgerichte Taucha, Dr. Seim zum Amtsgerichte Meerane, der Referendar beim Amtsgerichte Löbau Kommissionsrat Pabst zur Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Dresden, die Referendare beim Landgerichte Chemnitz Francke zum Landgerichte Dresden, beim Landgerichte Dresden Dr. Werner zum Oberlandesgerichte, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Bautzen von Kreker-Drostmar und Dr. Tittel zum Landgerichte Bautzen, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Chemnitz Böhmer, Küntzel, Polster, Dr. Schlomka-Kabisius und Schwabe zum Landgerichte Chemnitz, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Dresden Dr. Baumann, Göllnitz, Dr. Illing, Dr. Lesche, Dr. Otto, Schilde, Schulze, Schweinitz zum Landgerichte Dresden, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Freiberg Rißmann und von Wolf zum Landgerichte Freiberg, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Leipzig Enke, Kaiser, Mancke, Dr. Oertel, Schulz, Schwickert, Steckner, Uhlig, Dr. Weise und Dr. Zenker zum Landgerichte Leipzig, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Plauen Dittrich, du Chesne und Oehler zum Landgerichte Plauen, beim Amtsgerichte Auerbach Müller zum Amtsgerichte Oederan, beim Amtsgerichte Bautzen Dörne und Ginzel, Dörne zum Amtsgerichte Pegau, Ginzel zum Amtsgerichte Neustadt, beim Amtsgerichte Bischofswerda Drescher sowie beim Amtsgerichte Stollberg Hoffmann und Rudolph, Drescher und Hoffmann zum Amtsgerichte Leipzig, Rudolph zum Amtsgerichte Pausa, beim Amtsgerichte Chemnitz Hammer zum Amtsgerichte Augustusburg, beim Amtsgerichte Dresden Böhme, Braungardt, Höffner, Dr. Kaiser, Klötzer, Blüher sowie beim Amtsgerichte Zwickau Dr. Höhne und Döhnert, Böhme zum Amtsgerichte Döbeln, Braungardt zum Amtsgerichte Marienberg, Höffner zum Amtsgerichte Waldheim, Dr. Kaiser zur Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Dresden, Klötzer zum Amtsgerichte Lößnitz, Blüher und Dr. Höhne zum Amtsgerichte Hohenstein-Ernstthal, Döhnert zum Amtsgerichte Oberwiesenthal, beim Amtsgerichte Frankenberg Leonhardt zum Amtsgerichte Lengenfeld, beim Amtsgerichte Freiberg Stölzner zum Amtsgerichte Zschopau, beim Amtsgerichte Glauchau Dr. Fritzsche zum Amtsgerichte Roßwein, beim Amtsgerichte Großenhain Dr. Klare zum Amtsgerichte Zwenkau, beim Amtsgerichte Hainichen Leonhardt zum Amtsgerichte Mittweida, beim Amtsgerichte Johanngeorgenstadt Breiting sowie beim Amtsgerichte Meißen Keil und Pollmer, Breiting und Keil zum Amtsgerichte Kamenz, Pollmar zum Amtsgerichte Zöblitz, beim Amtsgerichte Klingenthal Schulze und beim Amtsgerichte Lößnitz Müller zum Amtsgerichte Chemnitz, beim Amtsgerichte Leipzig Binding, Dr. Hüffer, Priber, Saupe und Schilde, Binding zum Landgerichte Leipzig, Dr. Hüffer zum Amtsgerichte Werdau, Priber zum Amtsgerichte Klingenthal, Saupe zum Amtsgerichte Burgstädt, Schilde zum Amtsgerichte Dresden, beim Amtsgerichte Limbach Ziegler, beim Amtsgerichte Riesa Dr. Müller und beim Amtsgerichte Waldheim Dr. Hollack zur Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Chemnitz, beim Amtsgerichte Neusalza Schneider sowie beim Amtsgerichte Oschatz Franz, Dr. Fritzsche und Hölzer, Schneider und Franz zum Amtsgerichte Sebnitz, Dr. Fritzsche zum Amtsgerichte Lichtenstein, Hölzer zum Amtsgerichte Geithain, beim Amtsgerichte Oberwiesenthal Dr. Weber zur Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Leipzig, beim Amtsgerichte Oederan Dreßler zum Amtsgerichte Pirna, beim Amtsgerichte Plauen Weiske zum Amtsgerichte Wolkenstein, beim Amtsgerichte Roßwein Stark zum Amtsgerichte Schneeberg; die Sekretäre beim Amtsgerichte Freiberg Teuhle als Gerichtsschreiber zum Landgerichte Freiberg, beim Amtsgerichte Kirchberg Rendant und Gerichtsvollzieher Dittrich als Kassenkontroleur zum Amtsgerichte Pirna, beim Amtsgerichte Meißen Kassenkontroleur Grämer in gleicher Dienststellung zum Amtsgerichte Wurzen, beim Amtsgerichte Oschatz Rendant Reinert als Kassenkontroleur zum Amtsgerichte Meißen, beim Amtsgerichte Pirna Kassenkontroleur Herrmann in gleicher Dienststellung zum Amtsgerichte Dresden, beim Amtsgerichte Pulsnitz Rendant Kotte in gleicher Dienststellung zum Amtsgerichte Oschatz, beim Amtsgerichte Roßwein Rendant Krische zum Amtsgerichte Dresden, beim Amtsgerichte Wurzen Kassenkontroleur Weiner in gleicher Dienststellung zum Amtsgerichte Leipzig, die Aktuare bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Dresden Döhler zum Amtsgerichte Freiberg, beim Amtsgerichte Dresden Franke als Kassenkontroleur zum Amtsgerichte Roßwein, beim Amtsgerichte Elsterberg Täschner zum Amtsgerichte Werdau, beim Amtsgerichte Leipzig Kassenkontroleur Hirsch in gleicher Dienststellung zum Amtsgerichte Pulsnitz, Gerichtsschreiber Scharsich zur Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Dresden, beim Amtsgerichte Meerane Russany als Kassenkontroleur und Gerichtsvollzieher zum Amtsgerichte Kirchberg, beim Amtsgerichte Oederan Gerichtsschreiber Probst in gleicher Dienststellung zum Amtsgerichte Dresden, beim Amtsgerichte Schirgiswalde Gerichtsschreiber Muck in gleicher Dienststellung zum Landgerichte Leipzig, die Expedienten beim Landgerichte Dresden Schäler zur Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Dresden, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Chemnitz Vogel als Gerichtsschreiber zum Landgerichte Chemnitz, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Dresden Nauner zum Amtsgerichte Augustusburg, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Leipzig Unger als Gerichtsschreiber zum Amtsgerichte Leipzig, beim Amtsgerichte Augustusburg Kretzscher zum Amtsgerichte Falkenstein, beim Amtsgerichte Burgstädt Hahn zum Amtsgerichte Schneeberg, beim Amtsgerichte Chemnitz Graichen zum Amtsgerichte Dresden, beim Amtsgerichte Dresden Geißler zur Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Leipzig, Kämpfe als Gerichtsschreiber zum Amtsgerichte Schirgiswalde, Schmidt zum Amtsgerichte Marienberg, Zeibig als Gerichtsschreiber zum Amtsgerichte Oederan, beim Amtsgerichte Glauchau Melzer zum Amtsgerichte Meerane, beim Amtsgerichte Marienberg Hirsch zum Amtsgerichte Eibenstock, beim Amtsgerichte Sayda Barthel zum Amtsgerichte Wurzen, beim Amtsgerichte Schneeberg Schubert zum Amtsgerichte Wilsdruff, beim Amtsgerichte Wurzen Müller zur Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Dresden, der Wachtmeister und Gerichtsvollzieher beim Amtsgerichte Elsterberg Bode in gleicher Dienststellung zum Amtsgerichte Ebersbach, die Wachtmeister beim Amtsgerichte Falkenstein Narr und beim Amtsgerichte Lommatzsch Amoch in gleicher Dienststellung, Narr zum Amtsgerichte Lommatzsch, Amoch zum Amtsgerichte Falkenstein, der Aufseher bei der Gefangenanstalt Dresden Wachtmeister Pötzsche als Gerichtsdiener mit dem Amtsnamen „Gerichtswachtmeister“ sowie als Gerichtsvollzieher zum Amtsgerichte Elsterberg.

h) Uebertragen worden ist: den Sekretären beim Amtsgerichte Kirchberg Kassenkontroleur sowie Grund- und Hypothekenbuchführer Müller anstatt der Stelle des Kassenkontroleurs die Stelle des Rendanten bei dieser Behörde, beim Amtsgerichte Mügeln Kassenkontroleur und Gerichtsschreiber Bock die Stelle des Rendanten und Gerichtsvollziehers bei dieser Behörde, den Aktuaren beim Amtsgerichte Chemnitz Liebscher die Stelle eines Gerichtsschreibers bei dieser Behörde, beim Amtsgerichte Pulsnitz Kassenkontroleur Maschke die Stelle des Rendanten bei dieser Behörde, beim Amtsgerichte Roßwein Kassenkontroleur Blum die Stelle des Rendanten bei dieser Behörde, den Expedienten beim Amtsgerichte Mügeln Braune die Stelle des Kassenkontroleurs und Gerichtsschreibers bei dieser Behörde, beim Amtsgerichte Pirna Steinert die Stelle eines Gerichtsschreibers bei dieser Behörde.

3. Rechtsanwälte. Abgang. Verstorben sind die Rechtsanwälte Dr. Stabler in Chemnitz und Pohl in Frohburg. Der Rechtsanwalt Dr. Koch in Wöhrdorf hat seine Zulassung zur Rechtsanwaltschaft aufgegeben. Zuwachs. Zugelassen worden ist: der Rechtsanwalt Dr. Herzfeld in Chemnitz zur Rechtsanwaltschaft auch bei der Kammer für Handelssachen in Annaberg.

4. Zweite juristische Staatsprüfung: 12 bestanden, 1 zurückgewiesen in der Zeit vom 2. August bis 19. Oktober 1896.

Departement der Finanzen. Bei der Staatseisenbahnverwaltung sind ernannt worden: die zeitherigen Bremser Bachmann'', Lößnitz, Runar, Scheibitz und Scheunig in Dresden-A., Blüthig* in Schneeberg-Neust., Hallbauer, Leidholdt, Pufe und Riebel'' in Zwickau, Rauh* in Hof, Ring in Leipzig I., Schneider'' in Wilsdruff, Scholze'' in Eger, Seifert'' in Eppendorf und Zimmer* in Chemnitz als Schaffner; Bölkel, zeither Bremswärter, als Schaffner in Leipzig I.; Meyer und Pech, zeither Hilfsweichenwärter, und Sohra, zeither Aufschreiber, als Weichenwärter II. Kl. in Schmölln i. S.-A., Dresden-Fr. und Wünschendorf; Gütter, zeither Hilfsweichenwärter, und Oelschlegel, zeither Bodenarbeiter, als Packer in Zwickau und Hof; die nachgenannten verpflichteten Arbeiter als Bahnwärter: Stellvertreter Benad für Posten Kamenz-Pirna 3, Vorarbeiter Bickner für Posten Leipzig-Hof 79a*, Vorarbeiter Dechert und Stellvertreter Herrnsdorf für die Posten Borsdorf-Coswig 35 und 23, Streckenarbeiter Hesse und Stellvertreter Ernst Julius Müller für die Posten Leipzig-Dresden 11/12 und 40/41, Vorarbeiter Krämer für Posten Johanngeorgenstadt-Schwarzenberg 8, die Stellvertreter Lange, Karl Ernst Müller und Wächter, für die Posten Görlitz-Dresden 34/34*, 50/51 und 68I, Vorarbeiter Karl Hermann Müller für Posten Meuselwitz-Ronneburg 7, Stellvertreter Ott für Posten Pforten-Weischlitz 29, Stellvertreter Pietsch für Posten Taubenheim-Dürrhennersdorf 2, Stellvertreter Rascher für Posten Plauen-Eger 44, Vorarbeiter Schmidt für Posten Herlasgrün-Oelsnitz 11, Stellvertreter Simon für Posten Annaberg-Flöha 11* (Haltepunkt Floßplatz), Vorarbeiter Zeißig für Posten Obercunnersdorf-Wilthen 9 und Stellvertreter Zschuppe für Posten Scheibe-Eibau 10a.

Bei der Postverwaltung ist ernannt worden: Schubert, zeither Büreauassistent bei der Kaiserl. Ober-Postdirektion zu Dresden, als Ober-Postassistent in Dresden.

Nichtamtlicher Teil.

Die Konstituierung der neuen deutschfortschrittlichen Partei in Österreich.

Die auf dem Aussiger Parteitage der liberalen Deutschböhmen mit der Aufgabe, ein Programm für die neue deutschfortschrittliche Partei auszuarbeiten, betrauten zehn Vertrauensmänner sind nun vor einigen Tagen glücklich in Prag zusammengetreten. Es hat lange genug gedauert, bis sich diese Herren endlich zur Erledigung ihrer Aufgabe zusammengefunden haben. Im Lager der Deutschliberalen hatte die vier Monate andauernde Unthätigkeit dieses „Rates der Zehn“ sogar schon lebhafte Zweifel darüber hervorgerufen, ob es denn überhaupt noch zur Konstituierung der neuen deutschfortschrittlichen Partei kommen werde, oder ob die deutschliberale Partei von ihren seitherigen Führern ihrem Schicksale rettungslos preisgegeben werden würde. Diese Zweifel haben in den Reihen des deutschliberalen Parteianhangs inzwischen schon eine heillose Verwirrung hervorgerufen, die sich in den widerspruchsvollsten, durch den Lauf der Dinge notwendig gewordenen Beschlüssen und Kundgebungen der einzelnen Parteiausschüsse offenbarte. Während die Deutschliberalen in Böhmen „unentwegt“ das Banner des Deutschliberalismus hochhielten und von Transaktionen mit der vom Antisemitismus „durchseuchten“ deutschen Volkspartei nichts zu thun haben wollten, haben die mährischen Parteigenossen anläßlich der bevorstehenden Landtagswahlen einerseits auf Kosten der „freiheitlichen“ Parteigrundsätze mit den Deutschnationalen, anderseits unter Verleugnung deutschnationaler Interessen mit dem slawenfreundlichen mährischen Hochadel Kompromisse abgeschlossen, und ebenso haben — unbegreiflicherweise — die Deutschliberalen in den Alpenländern teils mit den deutschnationalen Antisemiten, teils mit dem konservativen Großgrundbesitze Wahlbündnisse einzugehen versucht. Die Sucht nach Landtagswahlmandaten ist aber das einzig maßgebende Prinzip.

Auch die verschiedenen Wahlmanifeste der Deutschliberalen gewähren ein sonderbares Bild von den „leitenden Parteigrundsätzen“. So boten im mährischen Wahlaufrufe die Liberalen der tschechischen Partei die Hand zum Frieden an, und fast zur gleichen Zeit verhöhnte die deutschliberale Presse den deutschnationalen Abgeordneten aus Böhmen, Prade, weil er in seiner jüngsten Reichsratsrede die Bereitwilligkeit seiner Parteigenossen ausgesprochen hat, mit den Tschechen in Böhmen auf der Basis der nationalen Abgrenzung und Zweiteilung Böhmens zum Frieden zu gelangen. Im Reichsrate selbst faßten die Deutschliberalen zwar in ihrem äußerlich noch zusammenhaltenden Klub fortgesetzt einmütige Beschlüsse. Aber sie blieben einfach unausgeführt. Die Mitglieder der Partei sprachen und thaten im Reichsrate, was ihnen beliebte und was sie zur Beruhigung ihres persönlichen Parteigewissens als ersprießlich erachteten. Die Regierung und die übrigen Reichsratsparteien hörten angesichts dieser Verhältnisse natürlich auf, mit der Linken überhaupt noch zu rechnen, und der Gang der parlamentarischen Geschäfte und in der inneren Politik hat infolgedessen einen für sie immer ungünstigeren Verlauf genommen.

Es war also schon die allerhöchste Zeit, daß das deutschfortschrittliche Vertrauensmännerkollegium sich endlich aus seiner Unthätigkeit aufraffte, um dem in der politischen Wüste planlos herumirrenden deutschen Volksstamme den Weg zum erstrebten Ziele zu zeigen und den weiteren Vormarsch durch neue programmatische und taktische Parteigesetze zu regeln. Aber die allgemeinen Hoffnungen der Liberalen sind abermals getäuscht worden, denn der Zehnerausschuß ist unter dem Vorsitze des Landtagsausschußbeisitzers Dr. Schlesinger nach mehrstündigen Verhandlungen nur zu der — Erkenntnis gelangt, daß die neue Partei völlig unabhängig von der Vereinigten Linken als ganz selbständige Organisation, — aber erst nach den künftigen Reichsratswahlen ins Leben zu treten habe. Bis dahin soll also an der gegenwärtigen Planlosigkeit im Vorgehen der deutschliberalen Reichsratsvertretung nichts geändert werden. Die Mitglieder des Ausschusses haben sich vorläufig nur „über die in den Entwürfen enthaltenen und noch aufzunehmenden nationalen und politischen Grundsätze der deutschen Fortschrittspartei“ geeinigt und dabei „mit der größten Entschiedenheit“ die einmütige Anschauung zum Ausdrucke gebracht, daß die Beschlüsse des Aussiger Parteitages vom 29. Juni d. Js. im Wahlaufrufe der neuen Partei zur Geltung kommen sollen, und daß dieses Wahlmanifest das neue Parteiprogramm enthalten soll!

Kunst und Wissenschaft.

Aus dem Kunstgewerbemuseum.

Zu den beiden Sonderausstellungen im Königl. Kunstgewerbemuseum, über die wir vor kurzem an dieser Stelle berichteten, ist seit einigen Tagen eine dritte hinzugekommen. Man hat nunmehr — und zwar noch einige Wochen lang — Gelegenheit, alle drei höchst interessante Ausstellungen in dem genannten Institute in Augenschein zu nehmen. Wie unseren Lesern vielleicht noch erinnerlich ist, wurde im September 1895 die in der Hauptsache aus Meißner Porzellanen und roten Böttger-Steinzeugarbeiten bestehende Sammlung des Frl. M. v. Gersdorff, Gröditz, dem Kunstgewerbemuseum leihweise auf ein Jahr überlassen. Nachdem diese Frist nunmehr abgelaufen ist, und die Gegenstände, welche nicht nur das regste Interesse in den Sammlerkreisen beanspruchten, sondern auch verschiedentlich dem Kunstgewerbe und der Industrie Anregung gaben, der Besitzerin zurückerstattet worden sind, ist es der Museumsverwaltung geglückt, gewissermaßen als Ersatz eine nicht minder bedeutende, mit großem Geschick und feinem künstlerischen Verständnis zusammengebrachte Sammlung an deren Stelle zu setzen, d. h. wiederum auf mindestens ein Jahr lang in den Räumen des Museums zur Ausstellung zu bringen. Es ist dies die Sammlung des Hrn. Architekten A. Hauschild in Dresden. Dieselbe besitzt ihre Hauptstücke in bemalten Trinkgläsern, dann aber auch in orientalischen bez. italienischen Fayencen, darunter eine stattliche Anzahl von Stücken, die als allerersten Ranges zu bezeichnen sind.

Das Bemalen der Glasgefäße mit undurchsichtigen Emailfarben ist in Deutschland etwa gegen die Mitte des 16. Jahrhunderts aufgekommen, aber erst im 17. Jahrhundert allgemein und zur eigentlichen Blüte gebracht worden. Da die Hütten vom Fichtelgebirge auf diesem Gebiete eine gewisse Bedeutung erlangt haben, so ist es noch heute vielfach üblich, derartige Gläser „Fichtelbergische“ zu nennen, ohne daß man damit indessen das Entstehungsland richtig bezeichnet. Denn es sind auch in Thüringen, am Harz, in Steiermark, Tirol, Böhmen u. a. O. schon frühzeitig derartig verzierte Gläser in denselben, vielfach auch in noch vollendeterer Art hergestellt worden. Der allgemeine Eindruck dieser Verzierungen ist gewöhnlich der einer primitiven Behandlung. Hierzu trägt besonders die Ungeschicklichkeit der Zeichnung des Dargestellten bei, während die Zusammenstimmung der kräftigen Farben mit dem nicht völlig gereinigten Glase meistens als äußerst wirkungsvoll bezeichnet werden muß.

Die meisten derartigen Gläser sind von stattlicher Größe und haben als Willkommen zur Begrüßung der Gäste gedient. In der Regel ist die Cylinderform, hin und wieder ein wenig ausgebaucht, zu Grunde gelegt. Die Benennung haben diese Gläser von ihren Verzierungen erhalten. So giebt es Adlergläser oder Reichshumpen, auf deren Vorderseite der Reichsadler angebracht ist, der die Wappen der Stände, Länder, Städte ꝛc. des Deutschen Reiches auf seinen Flügeln trägt und auf der Brust das Reichsszepter, in einigen besonders guten Exemplaren den gekreuzigten Christus zeigt. Dann giebt es die Kurfürstenhumpen mit dem Kaiser und den (meistens reitenden) 7 Kurfürsten, ferner Zunfthumpen mit Handwerksemblemen und endlich eine große Anzahl von Humpen, die auf das bürgerliche Leben Bezug nehmen und zu Hochzeiten und anderen Festlichkeiten als Geschenke verehrt worden sind, wie aus den vielfach vorkommenden Inschriften hervorgeht. Die Teile des Glases, die nicht vom eigentlichen Bilde bedeckt wurden, zeigen Blumenranken, spiralförmige und Palmetten-Ornamente und kleine aus Schmelzperlen bestehende Borden, welche letztere sicher auf Venezianer Ursprung zurückgehen.

Solche Emailgläser sind nun in der Hauschildschen Sammlung durch einzelne ganz vorzügliche Exemplare vertreten. So ein Reichshumpen, aus dessen Inschrift: „Daß Gantze Heilige Römische Reich mit sambt seinen Gliedern. Diesetz Römische Reich hatt machen lassen daß Ehrbahre Handtwerck der Roth und Lohgärber in Görlitz Anno 1690.“ und unter dem Kreuze angebrachten Handwerkerinsignien die Benutzung durch eine Innung deutlich hervorgeht. Ein anderer, nach oben weit ausladender Zunfthumpen von 1665 hat ein Bürger, dessen Wappen darauf angebracht ist, einer Fleischhacker-Innung geschenkt. Dann wären hier noch eine Anzahl von Gläsern, auch zwei Apothekerflaschen, mit verschiedenen Adelswappen zu erwähnen, unter denen ein Humpen mit sechs verschiedenen Adelswappen sowohl durch seine Größe als auch durch eine besonders feine Behandlung hervorragt.

Die Frage, wo diese Emailgläser gefertigt worden sind, läßt sich heute noch nicht mit Sicherheit feststellen. Sehr wahrscheinlich ist es jedoch, daß viele, und zwar die besten unter ihnen, mit zu den gleich näher zu besprechenden in Dresden bemalten Gläsern zu rechnen sind, welche die an andern Orten gefertigten hinsichtlich ihres künstlerischen Wertes weit übertreffen. Dieselben zeigen, da sie meistens für den kursächsischen bez. königl. Hof in Dresden gefertigt worden sind, in der Regel das große oder kleine kursächsische bez. polnisch-sächsische Wappen auf grünlichem oder gelblichem Glase mit Anwendung von Gold, und zwar die Malerei in einer Feinheit der Ausführung und Farbenzusammenstellung, die erstaunlich ist.

Auch betreffs dieser Gläser müssen wir heute noch einige Fragen unbeantwortet lassen. So weiß man vor allem nicht, ob die ältesten Gläser selbst in Dresden hergestellt oder von anderen Orten bezogen und nur in Dresden bemalt worden sind. Unsere Kenntnis von einer Dresdner Glashütte reicht nur bis ans Ende des 17. Jahrhunderts zurück. Nach einer Angabe im „Königlich Dresden“ (Leipz. 1726) soll eine solche erst 1696 erbaut worden sein. Auf den im Stadtmuseum befindlichen Plänen findet man auch 1680 noch nicht, wohl aber 1706 eine Glasfabrik verzeichnet, und zwar vor dem Wilsdruffer Thore, an einem Nebenarm der Weißeritz, in der Nähe des Ostravorwerkes gelegen, an der Stelle, wo später die Patientenburg gestanden hat. Daß in dieser Glashütte „alle Arten derer Gläser von denen Glas-Machern und Glas-Blasern verfertiget, von den Glas-Mahlern verzieret oder geschliffen, auch polieret“ worden sind, wird weiter berichtet. Wahrscheinlich ist diese Glashütte auch identisch mit einer „1707 auf der Ostrawiese von W. von Tschirnhaus angelegten (? wohl nur benutzten!) Glashütte“ (Engelhardt, Böttger S. 252). Damit hätte man wohl nicht nur den Entstehungsort der berühmten Brennspiegel, sondern auch der eigenartig geflammten Glasarbeiten von Tschirnhaus, welche als Vorläufer der roten Böttger-Steinzeuge zu gelten haben. Dem Geschmack der Zeit Rechnung tragend, wurden die Dresdner Gläser, etwa bis 1720, meistens mit Emailfarben verziert, dann aber statt der bunten Bemalung geschliffen und graviert. Die „Königl. Pohl. und Churfürstl. Sächs. Glaßfabrique“, wie sie in einem Aktenstück des Stadtarchivs 1740 genannt wurde, ist 1746 an den Minister Graf Brühl auf 12 Jahre verpachtet worden, der sich wohl von der Ersetzung der Holzfeuerung durch Steinkohlenfeuerung bedeutende Erfolge versprechen mochte. Doch schon nach 6 Jahren wurde der Pachtkontrakt gelöst und die Fabrik wieder auf Rechnung des Kurfürsten geführt. Nur wenig Jahre scheint indessen der Betrieb, der stark unter der Konkurrenz böhmischer und thüringischer Erzeugnisse und wohl bei Ausbruch des siebenjährigen Krieges doppelt zu leiden hatte, noch bestanden zu haben, denn von 1757 an wurden die Räume für eine geringe Entschädigung an einzelne „Laboranten“ verpachtet.

An mit Emailfarben verzierten Dresdner Gläsern besitzt nun die Sammlung Hauschild so viele und gute Exemplare

SLUB
Wir führen Wissen.